



Digitale Jugendarbeit

Abstand halten heisst nicht aus der Beziehung treten

COVID-19 stellt auch die kantonale Kinder- und Jugendförderung auf den Kopf: Viele Jugendarbeitende nutzen die Krise als Chance, transferieren ihre Arbeit mit den Jugendlichen ins Netz und pflegen dort die zurzeit besonders wichtigen Beziehungen mit den Jugendlichen. Gleichzeitig engagieren sich Jugendliche in ihrer Nachbarschaft für Risikopersonen und leisten dort wertvolle solidarische Beiträge. Die okaj zürich hebt dieses Engagement mit der Aktion #jugendhilft hervor.

Die aktuelle Situation rund um COVID-19 stellt die ganze Schweiz und die Weltbevölkerung vor ungemaine Herausforderungen. So stiegen viele Anwohnende in der Schweiz Mitte März 2020 auf Home Office bzw. Homeschooling um, während ganze Berufsgruppen schlagartig auftragslos wurden und Grundversorgende unsere Nahrungsmittel-, Gesundheitsversorgung und Sicherheit stemmen. Die Akteur*innen der Kinder- und Jugendförderung finden sich in der Mitte der Draussen- vs. Drinnen-Agierenden: Klassische Offene Jugendarbeit darf derzeit nicht stattfinden, aufsuchende und mobile Jugendarbeit kann in der Krise ergänzend zu den sicherheitspolitischen Massnahmen des Staates Aufklärungsarbeit zu den verordneten Verhaltensregeln des Bundes leisten.

Digitale Jugendarbeit und Best practice: #jugendhilft

Die COVID-19-Krise bietet der Jugendarbeit Gelegenheit, nebst aufsuchenden und mobilen Aktionen die digitale Jugendarbeit zu intensivieren. Die okaj zürich hat dazu die Aktion #jugendhilft ins Leben gerufen, welche die solidarischen Aktivitäten der Jugendlichen in ihren Nachbarschaften und Gemeinden hervorhebt. So schliessen sich beispielsweise zahlreiche Akteur*innen der Kinder- und Jugendförderung mit Vereinen ihrer Gemeinden zusammen, um gemeinsam Risikopersonen zu helfen. Andere Jugendarbeitsteams transferieren ihre Treffs in digitale Welten, halten Live-Chats, bieten Aufgabenhilfen oder wetteifern in Challenges aller Art. Die okaj zürich unterstützt sie mit Information und Orientierungshilfen.

Beziehungsarbeit muss Zentrum der Jugendarbeit bleiben

Die okaj zürich unterstützt die Massnahmen des Bundes vollumfänglich und beobachtet den letztjährigen Anstieg der häuslichen Gewalt im Kanton Zürich auch in Hinblick auf die COVID-19-Krise mit Sorge, sind doch wegen dem Lockdown mehr häusliche Konflikte zu erwarten und nicht selten Kinder und Jugendliche von dieser Gewalt betroffen. Die okaj zürich begrüsst das Signal des Kantons, die Opferhilfe-Angebote auszuweiten und unterstreicht die Wichtigkeit und den unterstützenden Charakter der Jugendarbeit als elementaren Beitrag zum physischen und psychischen Wohl der Zürcher Jugend.

Kontakt

Ivica Petrušić
Geschäftsführer
okaj zürich

Telefon: 044 366 50 17

E-Mail: ivica.petrusic@okaj.ch

Jessica Levy

Kommunikationsverantwortliche
okaj zürich

Telefon: 044 366 5013

E-Mail: jessica.levy@okaj.ch

Weitere Informationen

- #jugendhilft – macht das Nachbarschafts-Engagement Jugendlicher sichtbar:
<https://okaj.ch/projekte/jugendhilft>
- Jugend zeigt Solidarität – Information und Hilfestellung für Fachpersonen:
<https://okaj.ch/themen/jugend-zeigt-solidaritaet>
- Weiterbildung „Jugendarbeit in einer mediatisierten Welt“ am 10. September 2020:
https://okaj.ch/termine/jugendarbeit_200910

Die okaj zürich ist der kantonale Dachverband der offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit und vom Kanton Zürich mit der kantonalen Kinder- und Jugendförderung beauftragt. Ihre Basis bilden rund 600 Mitgliedsorganisationen aus der Jugendarbeit im Kanton Zürich.
